

Habitat in lapidosis montium catenae Velebit Croatiae — inter parentes. In declivibus occid.-bor. montis Velinac supra Karlobag alt. c. 900 M. s. m. loco «Lokva Velinjaca» dicto d. 25 Aug. 1909 detexit Dr. GÉZA LENGYEL.

A *C. salonitana* var. *macracantha* differt foliis multo magis et angustius sectis, praeter indumentum lanuginoso-floccosum, glabrescentibus nec setulosis, capitulis minoribus rotundis nec conicis, squamarum anthodii mediarum ciliis marginalibus multo tenuioribus brevioribusque, flosculis intensius flavis; a *C. rupestri* differt foliis latius sectis, eorum lobis latioribus et brevioribus, foliis brevius petiolatis, his cauleque magis lanuginosis, squamis mediis dorso impresso sulcatis, ciliisque marginalibus robustioribus, spina terminali multo validiore, acheniis magis pubescentibus, flosculis pallidioribus nec luteis. Capitulum forma medium tenet inter ea parentum: capitula enim *C. salonitanae* conica, basi recta vel paulo impressa sunt, at ea *C. rupestris* ovata, basi sensim angustata, capitula porro *C. velinacensis* fere rotunda, basi rotundata; etiam florum color intermedius.

Eine interessante Pflanze von Jakupica in Makedonien.

Von N. Košanin (Belgrad).

Anfangs Juli 1910 gelang es mir denjenigen Gebirgsknoten Makedoniens zu besteigen, welcher südlich von Skoplje liegt und die Wasserscheide zwischen den Vardarzuflüssen Markova und Kadina reka, Topolka, Babuna und Treska bildet. Er schliesst im Westen mit Kardžica, im Südwesten mit Dautica ab und hat keinen einheitlichen Namen. Von Cvijić¹⁾ wird die Hauptmasse Jakupica genannt, dagegen schlägt K. OESTREICH²⁾ für dieselbe den Namen Salakova vor.

Dieses Gebirge übertrifft an Höhe die Ljubetenspitze von Sarplanina, fällt aber von Skoplje aus gesehen bedeutend weniger als Ljubeten auf und wurde bis jetzt von keinem Botaniker und Pflanzensammler³⁾ besucht. Von den Geographen hat es nur K. OESTREICH bestiegen. Aus seinen und Cvijić's Angaben über die Höhe, Plastik und geologische Beschaffenheit des Gebirges kam ich zur Überzeugung, dass dasselbe in floristischer und

¹⁾ CVJIJĆ, Osnove za geografiju i geologiju Makedonije i Stare Srbije, Bd. I (1906) p. 134.

²⁾ OESTREICH, K., Beiträge zur Geomorphologie Makedoniens. Abhandl. der k. k. geograph. Ges. in Wien, IV. Band. S. 20.

³⁾ Der ehemalige Inspektor des Botan. Gartens in Belgrad, OSKAR BIERBACH, hat nur den nordwestlichen Teil des Gebirges, den Pepeljak oberhalb des Dorfes Crni Vrh, erreicht. Seine botanische Ausbeute hat A. v. DEGEN 1901 veröffentlicht. (A. v. DEGEN, Botanische Entdeckungen auf der Balkanhalbinsel. Mathm. und naturwiss. Berichte aus Ungarn. Bd. IV.) Leider sind die Standortangaben vielfach mit denjenigen von Saradagh verwechselt.

pflanzengeographischer Hinsicht ganz besonders interessant sein müsse. Wie berechtigt dieser Schluss war, zeigt schon allein meine Entdeckung einer neuen, der *Viola delphinantha* Boiss. zunächst stehenden Art, welche vom Herrn Dr. A. von DEGEN als *Viola Košanini* DEGEN (in lit.) bezeichnet wurde. Da ich an einer anderen Stelle über die Resultate meiner botanischen Reise in dieses Gebirge berichten werde, so mag es mir gestattet sein, hier nur die Standortsverhältnisse hervorzuheben, unter welchen diese Pflanze auf Jakupica vorkommt. Die ungleichen und teilweise unrichtigen Benennungen des Gebirges und seiner Teile bringen es mit sich, dass auch einige orientierende, rein geographische Bemerkungen vorausgeschickt werden müssen.

Meine Besteigung des Gebirges erfolgte von Skoplje aus längs Markova reka bis Crni Vrh, dann östlich über Brazda ins Tal des Baches, welcher dem Salakovsko Jezero (See) entspringt und in Kadina reka einmündet.⁴⁾ Am zweiten Tage wurde, immer den Krümmungen des Baches folgend, Salakovsko Jezero erreicht. Die ganze Nordlehne des Gebirges, von Markov Monastir an bis Pepeljak, setzt sich aus Silikatgesteinen zusammen, welche bis über 2300 m. oberhalb Salakovsko Jezero reichen und da eine Unterlage bilden, auf welcher eine breite, grane Marmorasse aufliegt. Von dem Punkte 2307 m. oberhalb Salakovsko Jezero aus zeigte sich meinem Blicke im Winkel zwischen West und SSO. eine Reihe kahler, rundlicher Marmorkuppen, die durch dolinenartige Einsenkungen getrennt sind. In letzteren lagen hie und da noch Schneefelder. In südöstlicher Richtung wird dieses Panorama durch eine demartige Marmorkuppe abgeschlossen, welche alle anderen an Höhe übertrifft und von den Hirten «Solunski Vrh» oder einfach «Solunska» genannt wird, weil von ihr Solun (Salonichi) sichtbar sein soll.⁵⁾ Ihre Spitze erreicht nach OESTREICH eine Höhe von 2530 m., meine Messung ergab sogar 2556 m. Von dieser Spitze genießt man einen der schönsten Anblicke, den ein Hochgebirge überhaupt bieten kann. Ostmakedonische Gebirge, Osogvoska, Sv. Ilia, Saradagh, Šarplanina, Korab, Peristeri, Karataš, Olymp und Kortuč oberhalb Salonichli grenzen den Horizont ab. Von Solunska zweigt sich in SSO-Richtung ein kammartiger Marmorvorberg ab, welcher gleich an seinem Anfang gegen Süden mit einem buchtförmigen senkrechten Steilabsturz abbricht, während seine Nord- und Nordostlehne seichter fallen und durch einen ausgedehnten dichten Wald von *Pinus mughus* bedeckt sind. Die Hirten nennen diesen Vorberg Jakupica, ein Namen unter welchem die Einwohner aus Nežilovo die ganze Gebirgsmasse verstehen. Nur auf diesem Vorberge Jakupica,

⁴⁾ Auf der Generalkarte 1 : 200. 000 ist fälschlich angegeben, dass dieser Bach in Markova reka einmündet.

⁵⁾ Der Name «Begovna», welchen OESTREICH für diese Spitze anführt, bezieht sich eigentlich auf einen Vorberg nördlich von Solunska.

welcher fast allein unter allen Kalkbergen durch den Mughokiefer bewachsen ist, fand ich *Viola Košanini* DEGEN vor. Sie bewohnt hier den kammartigen Rücken in einer Höhe zwischen 1800 und 2150 m. Da die gegen Südwesten gekehrte Seite des Rückens etwas flacher und deswegen durch *P. mughus* bewachsen ist, so trifft man dieses seltsame Veilchen auf der steileren freien Nordseite, wo es in den Felsspalten mit *Ramondia Nathaliae* um den Platz ringt. An den Stellen, wo die Standortverhältnisse umgekehrt sind, findet man *V. Košanini* auch auf der Südseite. Gerade an solchen Stellen habe ich die schönsten Exemplare gesammelt. Von der Höhe 2150 m. an bedeckt *Pinus mughus* gleichmässig die Nord- und Südlehne, weil der Bergkamm hier flacher und weniger steinig ist, wodurch den beiden Pflanzen, *Viola Košanini* und *Ramondia Nathaliae*, die obere Grenze gesetzt wird.

Die Entdeckung einer neuen *Viola*-Art aus der seltsamen *Delphinoideen*-Gruppe auf der Balkanhalbinsel ist schon an sich von grossem pflanzengeographischen Interesse. Die neue Art hat aber auch ihren Standort etwas nördlicher als die beiden ihr zunächst stehenden *V. delphinantha* BOISS. und *V. cazortensis* GAND., von denen bekanntlich die erstere auf dem Athos, thessal. Olymp und Chelmos in Achaja vorkommt, während die zweite nur aus Südspanien bekannt ist; denn die bis jetzt bekannten nördlichsten Grenzen dieser drei Arten sind folgende:

für <i>Viola Košanini</i> auf Jakupica	41° 42' n. B.
« <i>V. delphinantha</i> « Athos	40° 10' « «
« <i>V. cazortensis</i> « Cazorla	ca 38° — « «

Ausserdem kommt *V. Košanini* auf Jakupica mit *R. Nathaliae* in der Formation von *Pinus mughus* vor und es wird deswegen nicht ohne Interesse sein zu wissen, welche Pflanzenarten es noch sind, die *V. Košanini* auf Jakupica begleiten. Von solchen habe ich folgende beobachtet:

- Cetraria islandica* ACHAR.
- Asplenium viride* HUDS.
- Cystopteris fragilis* BERNH.
- Selaginella helvetica* SPRING.
- Poa alpina* L.
- Festuca ovina* L. var. *duriuscula* HACK.
- Polygonum bistorta* L.
- Cerastium lanigerum* CLEM.
- C. grandiflorum* W. K.
- Saponaria bellidifolia* SM.
- Dianthus strictus* S. S.
- Sedum athoum* D. C.?

Paronychia Kapela KERN.
Sarifraga Aizoon JCO.
S. Friderici Augusti BIAS.
S. coriophylla GRSEB.
S. adscedens L.
Cotoneaster tomentosa LINDL.
Potentilla chrysocraspeda LEHM.
P. apennina TEN.
Alchemilla flabellata BUS.
Onobrychis scardica GRSEB.
Anthyllis aurea VIS.
Polygala nicaeënsis RISSO β *tomentella* BOISS.
Helianthemum vulgare GAERTN.
Daphne oleoides SCHREB.
Armeria majellensis BOISS.
Gentiana verna L.
Hedraeanthus Kitaibelii DC.
Ramondia Nathaliae PANČ. et PETR.
Globularia bellidifolia TEN.
Thymus Boissieri HAL.
Pedicularis orthantha GRSEB.
Asperula Dörfleri WETTST.
Galium anisophyllum VILL.
Antennaria dioica GAERTN.
Aster alpinus L.
Achillea Aizoon GRSEB.

Wenn ich noch zu dieser Liste bemerke, dass *Ramondia Nathaliae* von allen anderen Pflanzen das weit dominierende Element ist, und dass sie hier auf steilen, gegen NO zugekehrten, ganz unbedeckten Stellen die Felsspalten bewohnt, so sind dadurch auch die Wohnortsverhältnisse von *V. Košanini* genug charakterisiert.

Belgrad, 20/XII. 1910.

Verbascum lasianthum Boiss., ein neuer Bürger der Flora Europas.

Von: **J. Bornmüller** (Weimar).

In der vor einem Jahre zur Ausgabe gelangten letzten Centurie von «*De Heldreich Herbarium Gracuum normale*» findet sich unter No. 1669 auch ein *Verbascum* vor, das von HELDREICH als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kosanin N.

Artikel/Article: [Eine interessante Pflanze von Jakupica in Makedonien. 115-118](#)